



## **PROJEKT «WIR- EINE KULTURGUERRILLA UNTERWEGS», MAXIM THEATER, ZÜRICH 2021-2023**

Das transkulturelle MAXIM Theater geht vom Ansatz einer Kultur der Zusammenarbeit aus, die sich im und durch den Austausch ständig erneuert.

Dieser Ansatz begründet seit den Anfängen des MAXIM Theaters die Haltung zu kultureller Teilhabe. Damit einher geht auch, die Umsetzung in die Praxis immer wieder differenziert aus verschiedenen Blickwinkeln zu überprüfen, denn Teilhabe verweist immer auch auf Ausschluss. Die Voraussetzungen für Zugehörigkeit und "Belonging" können nur nachhaltig erfüllt werden, wenn dieser Aspekt immer wieder von neuem kritisch beleuchtet wird.

Was kann dies in der Praxis der Kulturarbeit auslösen und bewirken, wenn wir davon ausgehen, dass gleichberechtigte Teilhabe und kulturelle Bildung mit Partizipation und thematischer Öffnung in alle gesellschaftlichen Richtungen einhergeht? Und sollte der eurozentristische Anspruch und der Bildungsanspruch des gesamten kulturellen Angebots nicht auch hinterfragt werden? Damit verbunden ist nicht zuletzt auch die Frage, was zur Kultur gehört, was Kunst ist und wer die Macht hat, dies zu definieren.

*Dabei stellen sich auch die Fragen: Wer soll sich für wen öffnen? Ist der Öffnungsprozess eine Geste von innen, aus der Institution heraus oder der Wunsch von aussen? Von der Kulturpolitik verordnet? Oder gewünscht von denen, die Teilhabe möchten?*

Diese Überlegungen bildeten das Fundament für die Entwicklung des praxisorientierten Projektes **«WIR – Eine Kulturguerilla unterwegs»**. Der Fokus lag auf Recherchen, Bestandaufnahme und der Reflexion von Chancen(un)gleichheit für den Zugang zu kulturellen Programmen und Orten kultureller Produktion. Im Zentrum standen jedoch nicht allein die Betrachtung der Kunst, sondern auch Fragestellungen, wie Verständnis für Kunst und Kultur geschaffen werden kann. Auf diese Weise konnte nicht nur Zugang zu ausgewählten Institutionen geschaffen, sondern auch eine eigene künstlerische Haltung entwickelt und ein emotionaler Zugang zu Kunst und Kultur erreicht werden.

Im Projekt **«Kulturguerilla unterwegs»** wurden verschiedene Kulturangebote wie die Stadtpaziergänge, die Zugang zur Geschichte, Entwicklung und Struktur der Stadt vermittelten, Theateraufführungen, Kunstausstellungen und Schweizer News-Medien auf inhaltliche, repräsentative und ästhetische Kriterien aus dem Blickwinkel der migrantischen und/oder nicht privilegierten ansässigen Bevölkerungsgruppen untersucht und analysiert. Das Projekt ist eine Metaplattform im MAXIM Theater für eine Annäherung unter Berücksichtigung von drei Aspekten kultureller Teilhabe:

- Zugang zu Kultur-Institutionen unterschiedlicher Kunstrichtungen.  
Zugang und Verständnis zu europäischer Kunst
- Prinzip der Partizipation für die Durchführung
- Rückzug und Aufarbeitung im geschützten Raum und Entwicklung einer eigenen künstlerischen Haltung bis hin zu eigenen Kreationen.

## **KULTURELLE TEILHABE - WISSENSTRANSFER KULTURELLE TEILHABE**

**Zielgruppe** Organisationen, die ein Projekt zum Thema kulturelle Teilhabe entwickeln möchten.

**Methode** Anhand der vorliegenden Dokumentation mit Anleitung und Empfehlungen sowie der Videodokumentation. Auf Anfrage auch individuelle Beratung.

## **PRAXISORIENTIERTE ANLEITUNG ZUR ÜBERTRAGUNG DES PROJEKTES «KULTURGUERRILLA UNTERWEGS»**

### **ZUGANG ZU DEN INSTITUTIONEN/WÜNSCHENSWERTE PARTNER INSTITUTIONEN**

Voraussetzung sind Institutionen, die eine Öffnung als gesellschaftspolitischen Auftrag betrachten und Interesse haben, einem Publikum, das nicht über Ticketeinnahmen definiert wird, Zugang zu verschaffen. Nebst dem Interesse der Direktion braucht es Vermittler:innen und wenn möglich beteiligte Künstler:innen mit Erfahrung und Empathie.

Laut Feedback von Mitarbeiter:innen der Partner Institutionen, verhalf das Projekt **«Kulturguerilla unterwegs»**, die verschiedenen Aspekte von kultureller Teilhabe besser zu erkennen und diese Erfahrungen in zukünftige Projekte einzubinden.

### **Durchführung**

- Anfrage für eine Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Institutionen und Kurator:innen/Dramaturg:innen (unter Berücksichtigung ihrer Programme).
- Vorbereitungsgespräche und Überprüfung des künstlerischen Angebots, der Willkommenskultur, ihrem Engagement und den Vermittlungskapazitäten, Angebote für Führungen, Gesprächsrunden und allfälligen Einschränkungen.
- Fragen und Reflektionen mit den Kunstschaaffenden, Dramaturg:innen und Kurator:innen der Institutionen.
  - 3-4 Monate vor dem geplanten Start.
  - Sorgfältige Absprache, was möglich ist (Betreuung, Engagement, Diskussionen)
  - Erkunden des räumlichen Zugangs und des Kunstraumes/Aufführungsort der Institutionen. Einschränkungen abklären.

### **Mögliche Fragestellungen**

- Fragen zum Verständnis und damit verbunden zu kulturell bedingten Wahrnehmungen und zu unterschiedlichen kulturellen und religiösen Erfahrungen.
- Fragen zum Verständnis aufgrund der Sprache, bzw. der verwendeten Sprache und/oder einer oft fehlenden oder nicht ausreichenden Verfügbarkeit des Kontexts.
- Hinterfragen von stereotypen Darstellungen zu Chancengleichheit, Diskriminierungen und Zuweisungen im Sinne von Labeling, Vorurteilen etc.
- Fragen zur Wirkung von Bauweisen der Kulturinstitutionen auf die Zugänglichkeit: zurückweisend, imposant, luxuriös?
- Inwieweit spielen die (leichte) Lokalisierung und auch die Eingangssituation eine Rolle beim Auf- oder Abbau von Schwellenängsten? Dies, in Kombination mit der Ausstellungsarchitektur sowie Eintrittspreisen und Kosten für die Anreise, wird während des Projekts analysiert.
- Wie wirkt die Werbung für das Angebot auf die Teilnehmenden? Ist sie ansprechend? Wurde sie verstanden? Ist die Sprache verständlich?

## **PARTIZIPATORISCHE GRUNDSÄTZE, AN DENEN WIR ANGESETZT HABEN:**

Der partizipatorische Ansatz des MAXIM Theaters liegt in den Bereichen Mitdenken, Mitgestalten und Mitbestimmen. Dem partizipativen Mittun werden Meinungs- und Handlungsoptionen hinzugefügt. Die Behandlung aktueller gesellschaftspolitischer Themen mit künstlerischen Mitteln erzeugt eine starke deliberative Wirkung und verstärkt den Meinungsbildungsprozess unter den Teilnehmenden.

- Es ist notwendig, vor Beginn des Projekts über Formen der Beteiligung von Menschen zu sprechen, die sich in einer Situation der Marginalisierung, der Prekarität und des sozialen und geschlechtsspezifischen Ausschlusses befinden, daher sollte jedes Projekt nur ein Mittel für die Ermächtigung und Erleichterung von Prozessen sein, die in verschiedenen Gebieten stattfinden.
- Wir gehen von der Notwendigkeit aus, partizipatorische Prozesse zu gestalten, die durch ihre Narrative, Praktiken, Methoden oder Instrumente nicht die vorherrschenden Machtstrukturen oder Kolonisierung reproduzieren.

## **DER GESCHÜTZTE RAUM**

Der geschützte Raum ist ein Ort, in dem sich die TN wohl fühlen und der während der gesamten Zeit ein Rückzugsort ist. Hier findet ein

- Sorgfältig vorbereitetes Heranführen an das künstlerische Produkt in Workshops statt.
- Aufarbeitung von sichtbar gewordenen Fragen inhaltlicher Art und allfälligen Problemstellungen in der Gruppe:
  - Reflektion des Gesehenen, Gehörten und Erlebten in der Gruppe
  - Diskussion der Eindrücke und Gedanken zu Chancengleichheit und Zugänglichkeit
- Vermittlung von Kompetenzen zur Gestaltung eines eigenen künstlerischen Produktes in Gruppen oder alleine (Werkschau, Performances, Video)
- Verarbeitung der Erfahrungen in der Erarbeitung performativen Ausdrucksformen.

## **EMPFEHLUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG**

Was braucht es ausserdem, damit Teilhabe gelingt?

Zusätzlich zur aktiven Beteiligung ist die Pflege von Beziehungen eine grundlegende Voraussetzung, um sicherzustellen, dass kulturelle Teilhabe nicht bloss ein Projekt bleibt, sondern sich zu einer künstlerischen Haltung entwickelt. Wir haben auch den Anspruch, dass dies nicht auf paternalistische Weise vermittelt wird, sprich: "Die Ungebildeten müssen jetzt an der sogenannten Hochkultur teilnehmen können".

- Die Rekrutierung der Zielgruppe für das Projektes ist anspruchsvoll.
  - Einfache Texte für den Flyer wählen
  - Kontakt zu entsprechenden Stellen ist erforderlich.
  - Zugänglicher Titel wählen (Der Begriff "Kulturguerilla" wurde meist nicht verstanden und in der Übersetzung falsch interpretiert. Es empfiehlt sich, einen Titel zu wählen, der die Absicht des Unterfangens besser widerspiegelt.)
  - Die Projektdauer jedes einzelnen Moduls sollte minimal drei Monate dauern.
  - Die Teams werden während des ganzen Projektes von einer/m Projektleiter:in und professionellen Kulturschaffenden, welche:r auch international geprägte

Verständnisweisen von Kunst und Kultur einbringen, begleitet. Bei Bedarf werden Personen aus den entsprechenden Fachgebieten in die Themen einführen.

- Die Thematik der Ausstellungen, Theatervorstellungen und News haben teilweise auf Grund negativer Erfahrungen und Lebenssituationen bei einigen Teilnehmenden diese wieder an die Oberfläche gebracht. Dies sollte im Vorfeld bedacht werden, damit solche Situationen gut aufgefangen werden können und die betroffenen Personen darin unterstützt werden können, diese Erinnerungen einzuordnen.
- Da vor allem die Theatervorstellungen und Ausstellungen in sprachlicher Hinsicht teilweise als Barrieren empfunden werden, sollte die Wahl auf Produktionen fallen, die in möglichst einfacher Sprache und ohne Fachbegriffe gehalten werden.
- Die Themen sollten eher alltäglich und nicht zu sehr auf Politik ausgerichtet sein. Auch abstrakte Themen eignen sich weniger.
- Die Teilnahme und die Erfahrungen in Gruppen sind wichtig. Dies vermittelt ein Gefühl von Sicherheit beim Besuch der Veranstaltungen. Teilnehmende erwähnten, dass die Gruppe dazu verhalf, Emotionen einzuordnen und mit aufkommenden Erinnerungen fertig zu werden, Sorgen des Alltags für einen Moment zu vergessen und die Gemeinschaft zu genießen.

Wir stellen hier die Videodokumentationen aller vier Kulturguerillas zur Verfügung. Das Kennwort erhalten sie auf Anfrage unter [buero@maximtheater.ch](mailto:buero@maximtheater.ch)

KG1 <https://vimeo.com/903311256?share=copy>

KG2 <https://vimeo.com/906297182?share=copy>

KG3 <https://vimeo.com/909047925?share=copy>

KG4 <https://vimeo.com/906302089?share=copy>